

Hinweise zur Gestaltung von schriftlichen (Haus-)Arbeiten:

1) Grundsätzliches

Mit einer Hausarbeit (oder schriftlichen Arbeit wie Essay) zeigen Sie, dass Sie in der Lage sind, eine wissenschaftliche Fragestellung **selbständig unter der Verwendung einschlägiger Fachliteratur** zu bearbeiten bzw., dass sie ihr erworbenes Wissen aus einem Seminar/dem Studium eigenständig auf ein Problem oder eine Fragestellung anwenden können. Grundsätzlich gilt für eine Hausarbeit:

- Eine Hausarbeit ist prinzipiell wissenschaftsorientiert. Das heißt, dass es im Wesentlichen darum geht, wissenschaftliche Fragestellungen mit wissenschaftlichen Methoden, Theorien und Ergebnissen zu bearbeiten.
- Die Fragestellung ist eindeutig und begrenzt, d.h. im Rahmen einer Hausarbeit „beantwortbar“.
- Der Text ist logisch und nachvollziehbar aufgebaut und basiert auf einem systematischen Vorgehen und einer klaren Argumentation, die stringent dargestellt wird.
- Ihr Schreibstil ist präzise, erläuternd und begründend sowie grammatikalisch und orthographisch „richtig“.
- Im Text finden sich keine „Meinungen“ oder bloße Behauptungen, sondern (u.a. mit wissenschaftlicher Literatur oder Daten) begründete Argumente.
- Die Regeln korrekten wissenschaftlichen Schreibens (u.a. korrektes Zitieren und Bibliographieren) werden eingehalten.
- Eine wissenschaftliche Hausarbeit im Studium liefert i.d.R. KEINE (größeren) neuen wissenschaftlichen Erkenntnisse, sondern dient primär dazu, zu zeigen, dass Sie mit **bestehender Forschungsliteratur oder existierenden Forschungsdaten umgehen können** und diese auf einen Gegenstand anwenden können!

WICHTIG: Fragestellung ≠ Thema ≠ Titel der Arbeit!!

Fragestellung = was Sie genau in der Hausarbeit herausfinden/zeigen möchten!

Die Fragestellung legt das Ziel der Arbeit fest und wird in der Einleitung entwickelt/begründet.

2) Inhalt/Struktur

Eine Hausarbeit enthält (u.a.) folgende Punkte/Teile (ACHTUNG: Diese Punkte können je nach Themensetzung und Fragestellung auch leicht variieren):

Titelblatt:

Das Titelblatt enthält alle relevanten Informationen (Name, Matrikelnummer, Titel des Seminars und Name Dozent*in, Semester, Fachbereich, Titel ihrer Hausarbeit, Datum der Abgabe); bitte verzichten Sie auf Schnörkel oder Bilder auf dem Titelblatt!

Einleitung:

In der Einleitung machen Sie (auf wissenschaftliche Art und Weise!) auf das Thema neugierig! Sie erläutern den größeren (gesellschaftlichen oder politischen oder wissenschaftlichen) **Kontext**, in dem das von Ihnen bearbeitete „Problem“ zu verorten ist und warum es (aus politikwissenschaftlicher bzw. sozialwissenschaftlicher und vielleicht auch aus persönlicher Sicht) „spannend“, „relevant“, „interessant“ ist, sich mit dieser Thematik zu beschäftigen (**Herleitung der „Problemstellung“**). Außerdem skizzieren Sie in der Einleitung ihre Fragestellung. Sie beschreiben genau(er), welches „Problem“ bzw. welche Aspekte/Dimensionen/Ausprägungen „des Problems“ sie in dieser Hausarbeit wie bearbeiten wollen. Sie machen z.B. über die Formulierung einer Arbeitshypothese deutlich, was sie in dieser Arbeit zeigen möchten, d.h. in der Einleitung machen Sie ihr **Erkenntnisinteresse** und den genauen Fokus ihrer Arbeit deutlich: Was (Untersuchungsgegenstand) wird unter welcher Frage (Fragestellung) mit welchem Ziel (Zielsetzung) wie (Vorgehensweise, Aufbau) untersucht? Sie beschreiben daher auch, welche Aspekte/Dimensionen Sie aus welchen Gründen NICHT in dieser Hausarbeit bearbeiten werden. Anschließend erläutern Sie in der Einleitung noch kurz den (argumentativen) Aufbau ihrer Arbeit und wie sie „das Problem“ in dem folgenden Kapiteln bearbeiten werden bzw. wie sie vorgehen werden, um ihre Fragestellung zu klären. Sie erläutern gewissermaßen, was Sie wozu in welchem Teil ihrer Arbeit sagen werden, um die Fragestellung zu klären. In der Einleitung wird auch kurz diskutiert, auf welche Literatur/Quellen sich ihre Arbeit stützt und nach welchen Kriterien Sie ihre Literatur ausgewählt haben.

Wie deutlich geworden sein sollte, setzt eine gute Einleitung voraus, dass Sie genau wissen, was in Ihrer Arbeit stehen wird – deshalb empfiehlt es sich, die erste Fassung der Einleitung mit den übrigen Teilen erst nach der Fertigstellung der Hausarbeit abzugleichen und sie ggf. zu überarbeiten. Für den Umfang der Einleitung gilt die Faustregel, dass sie ca. 5-10 % des Fließtextes umfassen sollte, d.h. in Ihrem Fall etwa 2 Seiten.

Hauptteil:

In diesem Teil versuchen Sie ihre Fragestellung entlang einzelner Aspekte zu diskutieren bzw. „zu beantworten“. **D.h. ihre Frage-/Problemstellung soll sich in der Struktur/Gliederung des Hauptteiles widerspiegeln!** Der Hauptteil kann sowohl ein Hauptkapitel mit mehreren Unterkapiteln umfassen als auch aus mehreren Hauptkapiteln bestehen. Bitte achten Sie darauf nicht zu viele Unterkapitel in ihrer Arbeit zu machen (d.h. ein Unterkapitel sollte mindestens eine A4-Seite Fließtext umfassen!)

- **Theoretische/historische/politische Kontextualisierung der Thematik, der Perspektive oder „des Problems“ mit dem Sie sich beschäftigen werden**

Oftmals ist es notwendig, „das Problem“ oder den Gegenstand, mit dem Sie sich befassen, kurz zu kontextualisieren oder für das Verständnis der Fragestellung/des Argumentationsganges notwendige Hintergrundinformationen zu geben (etwa die historische Entwicklung eines Konflikts, die

Darstellung beteiligter Akteur*innen etc.). Hierzu gehört auch die Einbettung des Themas in den aktuellen Forschungsstand („Was gibt es zu dem Thema schon, welche Forschungsarbeiten existieren dazu, zu welchem Ergebnis kommen diese Forschungen?“). Achten Sie jedoch darauf, dass diese Kontextualisierung **so präzise und fokussiert wie möglich ausfällt**, d.h. dass NUR jene Kontextinformationen aufgenommen werden, welche für die Klärung der Fragestellung notwendig sind.

- **Methodische und/oder theoretische Herangehensweise an die Fragestellung/das Thema**

Je nachdem, ob Sie eine stärker empirisch oder theoretisch ausgerichtete Arbeit verfassen, erläutern Sie in einem Kapitel prägnant ihre theoretische Perspektive („Wie blicken Sie auf ihren Gegenstand, von welchen theoretischen/epistemologischen Grundannahmen werden Sie geleitet?“) bzw. ihre methodische Herangehensweise („Welche Methoden haben Sie bei der Datensammlung und/oder -auswertung verwendet?“).

- **Darstellung, Interpretation, Diskussion**

Der Hauptteil der Hausarbeit besteht aus einer Darstellung, Interpretation und Diskussion unterschiedlicher (wissenschaftlicher) Inhalte, Argumente, Befunde, Perspektiven, Daten, die der Klärung der Fragestellung dienen. Jedes Unterkapitel enthält „kleine“ Teilargumente, die zusammen dann die Beantwortung der Hausarbeitsfrage und sozusagen eine „Analyse des Problems“ ergeben. Ziel des Hauptteiles ist es also, zu zeigen, dass sie die für ihre Arbeit relevante wissenschaftliche Datensätze oder Literatur rezipiert haben und in der Lage waren, sie eigenständig zu strukturieren und daraus die für Ihre Fragestellung notwendigen Informationen, Argumente und Befunde zu komprimieren bzw. auch „in eigenen Worten“ zu extrahieren. In diesem Teil arbeiten Sie mit Paraphrasierungen, Voll- und Teilzitate! Achten Sie jedoch darauf, dass ihre Hausarbeit nicht eine bloße Aneinanderreihung von Zitaten sind und noch eine „innere Ordnung“ des Textes, als eine logische und aufeinander aufbauende Argumentation, ein sogenannter „roter Faden“ sichtbar ist.

WICHTIG: Fassen Sie hier nicht nur deskriptiv Inhalte von wissenschaftlichen Werken zusammen, sondern denken Sie selbst aktiv darüber nach, wie Sie diese Inhalte **ENTLANG IHRER FRAGESTELLUNG bündeln, synthetisieren, verknüpfen können und daraus eine logische Argumentation aufbauen können!**

Schluss/Zusammenfassung/Ausblick:

Ziel des Schlussteiles ist es, die Ergebnisse ihrer Auseinandersetzung vor dem Hintergrund der Fragestellung zu präsentieren, d.h. kurz und prägnant und in **EIGENEN WORTEN** eine Antwort auf die Fragestellung zu liefern. Hierzu fassen Sie üblicherweise zunächst das bisher Geschriebene **KURZ** zusammen. Formulieren wie „*In dieser Hausarbeit habe ich anhand XY versucht zu zeigen, wie*“ sind hier beispielsweise hilfreich.

Nach der Zusammenfassung können Sie auf eventuelle Schwachstellen bzw. Einschränkungen Ihres Arguments/ihrer Bearbeitung der Fragestellung eingehen (z.B. was Sie nicht bearbeiten konnten, wo Fragen offengeblieben sind, wozu keine Literatur/Quellen zur Verfügung standen). In dem Schlussteil können Sie auch auf ihren eigenen Erkenntnisprozess eingehen: Was fanden Sie aus welchem Grund besonders spannend, was hat Sie beschäftigt, welche neuen Einsichten haben Sie durch die Auseinandersetzung mit den Texten (in Bezug auf die Fragestellung) gewonnen? An dieser Stelle könne sehr wohl individuelle oder persönliche Positionen bzw. Argumente einfließen,

jedoch **keine (unbegründeten) Meinungen oder Behauptungen**; D.h. versuchen Sie ihr Position bezüglich bestimmter Sachverhalte möglichst detailliert, genau und mittels Argumenten zu begründen. Vermeiden Sie dabei Generalisierungen (z.B. „Der Mensch ist so und so“) sowie verallgemeinernde moralische Appelle oder emotionalisierte Aussagen (z.B. „Man sollte [...]“). Abschließen kann die Hausarbeit mit einem Ausblick auf weiterhin notwendige Forschung (sogenannte Forschungsdesiderate) in dem von Ihnen bearbeiteten Themenbereich oder auch auf politische Entwicklungen. Das Fazit sollte etwa so lang sein wie die Einleitung, also ca. 5-10% des gesamten Textes umfassen.

Literaturverzeichnis:

Das Literaturverzeichnis enthält – alphabetisch nach den Autor*innennamen geordnet – **die gesamte von Ihnen verwendete**, das bedeutet zitierte oder paraphrasierte, Literatur und **nur diese!** Titel, die Sie zwar gelesen haben, auf die jedoch nicht in Ihrem Text verwiesen wird, werden nicht aufgeführt.

Falls Sie in Ihrer Arbeit Primärquellen, z.B. Gesetzestexte oder Reden, verwendet haben, werden diese unter einem separaten Punkt aufgeführt. Wenn Sie Internetquellen angeben, sollte immer das Datum der Einsichtnahme angegeben werden.

3) Formalia, Zitation und Länge der Hausarbeit:

Es gelten UNBEDINGT die Regeln „guten“ wissenschaftlichen Schreibens (korrektes Zitieren, Referenzen, Quellenangaben, Literaturverzeichnis). Bitte verwenden Sie die Harvard bzw. amerikanische Zitierweise oder den APA Style d.h. Quellenangaben im Text in **Klammern** direkt im Fließtext.

Beispiel: Text Text Text (Loomba 1998: 152). Oder Text Text Text (Loomba, 1998, S. 152).

Entscheidend ist, dass Sie ALLE Gedanken, Konzepte, Argumente, Überlegungen, Daten, Informationen, die Sie in einem (wissenschaftlichen) Text lesen und auf die Sie in ihrem eigenen Text (z.B. Hausarbeit, Reflexionspapier, Essay) Bezug nehmen (auch wenn es nur implizit ist), müssen ZITIERT werden, um ein plagiieren zu vermeiden. D.h. die Quelle muss im Text ausgewiesen werden (Quellenangaben, Quellenbeleg, Referenzen). Sorgfältigkeit und Vollständigkeit bezüglich Quellen- und Literaturangaben sind zentrale Grundlagen für die Nachvollziehbarkeit Ihrer Arbeit und damit erweisen Sie den entsprechenden Denker*innen auch ihren wissenschaftlichen Respekt!

Benutzen Sie EINSCHLÄGIGE fachwissenschaftliche Literatur wie Handbücher, Monographien, Zeitschriften- und Zeitungsartikel sowie das Internet (aber achten Sie auf die Qualität der Internetseiten!). Arbeiten, die nur über das Internet recherchiert wurden, sind nicht zulässig!

Funktionen von Zitation in wissenschaftlichen Texten:

- Zitation als Ausgangspunkt, Untermauerung oder Absicherung der eigenen Argumentationsführung (*Wie Autor*in XY argumentiert/zeigt/nachgewiesen hat ...*)
- Zitation als Form des reflexiven, analytischen Schreibens/Denkens, da auf verschiedene Analysen/Deutungen von sozialer/politischer Realität verwiesen wird.

- Zitation als Bestandteil wissenschaftlicher Gütekriterien (u.a. intersubjektive Nachvollziehbarkeit und Dokumentation bzw. transparente Kommunikation des Forschungsprozesses und der verwendeten Quellen/Forschungsgrundlagen oder Datensätzen)
- Zitation als eine Würdigung oder Präsentation bestimmter (auch kritikwürdiger) Positionen/Argumente oder Ausführungen (Im Gegensatz zu Autor*in XY verstehe ich, Politik als...)
- Zitation als Sichtbarmachung der eigenen theoretischen, konzeptionellen oder methodologischen Grundlagen (z.B. wenn Sie auf ein bestimmtes Konzept, eine Methode, eine Herangehensweise oder Verständnis von einem Begriff referieren)
- Zitation als Präsentation des von ihnen analysierten Materials (z.B. Interviewpassagen, Auszüge aus politischen Reden, Protokolle einer Parlamentsdebatte)

Wörtliche Vollzitate

WICHTIG: Bei wörtlichen Zitaten darf nichts verändert werden! Auch Rechtschreib- oder Grammatikfehler oder auch inhaltliche Fehler werden in das Zitat übernommen und gegebenenfalls mit einem [sic!] hinter dem falschen/falsch geschriebenen Wort markiert.

Beispiel Vollzitat nach Harvard Style (üblich/er in der deutschsprachigen Politikwissenschaft)

„Antifeminismus stellt einen Versuch dar, die Aushandlung über die Gestaltung gesellschaftlicher Geschlechterverhältnisse dem demokratischen Diskurs zu entziehen“ (Henninger 2020: 10).

Wörtliches Teilzitat mit Auslassung:

Annette Henninger argumentiert, dass „Antifeminismus [...] einen Versuch dar[stellt], die Aushandlung über die Gestaltung gesellschaftlicher Geschlechterverhältnisse dem demokratischen Diskurs zu entziehen“ (Henninger 2020: 10).

Paraphrasieren

Annette Henninger analysiert Antifeminismus als einen Versuch, die Organisation von Geschlechterverhältnissen demokratischer Ausverhandlung zu entziehen (Henninger 2020: 10). ODER Annette Henninger (2020: 10) analysiert Antifeminismus als einen Versuch, die Ausformung und Organisation von Geschlechterverhältnissen demokratischer Ausverhandlung zu entziehen.

Referieren mit Vergleiche

In ihrem Beitrag problematisiert Annette Henninger die Verwendung des Konzepts „Antigenderismus“, da damit die Vielfalt aktueller antifeministischer Strömungen und Phänomene insbesondere im Hinblick auf ihre historischen Kontinuitäten nicht erfasst werden können (Henninger 2020; vgl. Mayer 2021).

Ausführliche Literaturangaben finden sich dann am Ende der Hausarbeit im Literaturverzeichnis (= **Bibliographie**). Dabei werden die Texte ALPHABETISCH nach dem Nachnamen der*des ersten Autor*in (innerhalb einer Autor*in chronologisch – mit ältester Quelle zuerst; verschiedene Quellen aus demselben Jahr werden sowohl im Fließtext als auch im Literaturverzeichnis mit a, b, c, zusätzlich gekennzeichnet z.B. Henninger 2020a, Henninger 2020b).

Weitere Hinweise zum Zitieren und Verfassen einer wissenschaftlichen Hausarbeit finden Sie u.a. hier:

- https://www.uni-giessen.de/de/fbz/fb03/institutefb03/ifp/Lehrende_Team/Professor_innen/schmitt/dateiendidsowi/wissarb/wisseinf/view
- <https://www.uni-marburg.de/de/fb03/politikwissenschaft/fachgebiete/politik-und-geschlechterverhaeltnisse-mit-schwerpunkt-sozial-und-arbeitspolitik-1/formale-gestaltung-hausarbeiten-henninger.pdf>
- https://www.fb03.uni-frankfurt.de/63864911/handreichung_pol_wiss_02-11-2016.pdf
- https://www.uni-marburg.de/de/fb03/politikwissenschaft/fachgebiete/didaktik-der-politischen-bildung/dateien/hausarbeiten_leitfaden.pdf

Länge:

Es gelten die Vorgaben aus den jeweiligen Prüfungsordnungen der Studiengänge; für PS-Arbeiten in den BA Studien gilt ein Richtwert von etwa 10-15 Seiten und 15-20 bei MA-Studiengängen (exklusive Titelblatt und Anhänge)

Schriftgröße: 11 bei Arial, 12 bei Times, Zeilenabstand: max. 1,5.

Nicht vergessen: Es ist eine Erklärung über die selbstständige Abfassung der Hausarbeit beizufügen. Ohne dieses (von der Homepage des IfP herunterzuladende) Dokument darf die Arbeit nicht angenommen und bewertet werden!

<https://www.uni-giessen.de/de/fbz/fb03/institutefb03/ifp/studienprofil/studiengaenge/formulare/erklaerung-hausarbeiten>

TIPP: Lassen Sie die Arbeit vor der Abgabe unbedingt von Freund*innen oder Kommiliton*innen gegenseitig lesen. Lassen Sie die Arbeit auch nach Fertigstellung etwas liegen und lesen Sie diese dann noch einmal mit etwas mehr zeitlichem Abstand, um dann gegebenenfalls noch etwas zu verbessern.

BITTE ZU BEACHTEN: Sprache und Begriffe sind (auch) Ausdruck von Machtbeziehungen und (historisch gewachsenen) Ungleichheiten. Da eine Beschäftigung mit diesen Machtbeziehungen Gegenstand der Lehrveranstaltungen an dieser Professur sind, wird eine geschlechtersensible/-inklusive Sprache bzw. eine eurozentrismus- und rassistuskritische Schreibweise empfohlen! Wenn Sie dazu Fragen haben oder noch Tipps brauchen, können Sie sich gerne an mich wenden!

*Mögliche geschlechtersensible Schreibweisen: Autor*innen (Genderstern), Autor/innen, Autor_innen, Autor:innen, AutorInnen ...*

4) Wertungen und die „eigene Meinung“:

In einer Hausarbeit können sehr wohl individuelle oder persönliche POSITIONEN, Wertungen bzw. Argumente einfließen, jedoch **keine (unbegründeten) Meinungen oder bloße Behauptungen**; eine (wertende) Position unterscheidet sich von einer bloßen Meinung/Behauptung u.a. dadurch, dass sie argumentativ (bzw. auch empirisch/wissenschaftlich) begründet werden muss.

Beispiel: „Den Text fand ich schlecht“ (= unbegründete Meinung). „Ich fand den Text bezüglich dieser These [...] nicht überzeugend, da hier [...] nicht genau ausgearbeitet wurde, dass [...]“ (= begründete Kritik oder Wertung).

D.h. versuchen Sie ihr Positionen/Wertungen bezüglich bestimmter Sachverhalte (u.a. auch Kritik oder Unklarheiten) möglichst detailliert, sachlich, präzise und mittels Argumente zu begründen. Wertungen/Normativität sind wichtiger Bestandteil jeder wissenschaftlichen Arbeit. Dazu gehören z.B. (wertende) Schlussfolgerungen, zu denen die Verfasser*in aufgrund der wissenschaftlichen Auseinandersetzung mit empirischen Daten oder wissenschaftlicher Literatur gekommen ist (z.B. die Problematik von Ungleichheit, die sich in einem bestimmten Kontext aufgrund der Datenlage zeigt). Diese empirischen Grundlagen oder wissenschaftlichen Quellen müssen aber in jedem Einzelfall als solche kenntlich gemacht werden (siehe Hinweise zum Zitieren). Wissenschaftliche Sachaussagen können daher auch Wertungen sein und/ oder normative Urteile enthalten und trotzdem den Gütekriterien von Wissenschaft entsprechen! **Es ist daher wichtig, dass Sie einen Blick dafür entwickeln, was eine bloße Behauptung/Meinung von wissenschaftlichen Kontroversen und unterschiedlichen (wertenden) Deutungen von gesellschaftlichen Sachlagen unterscheidet. Wissenschaftliche Kontroversen, der Streit von sogenannten „Schulen“ und unterschiedliche (Be-)Wertungen sind Teil des wissenschaftlichen Diskurses!** Wissenschaftliche (Sach-)Aussagen, theoretische und methodologische Perspektiven, die Wahl des Forschungsthemas stehen daher stets im Zusammenhang mit (aktuellen) gesellschaftlichen Verhältnissen. Unterschiedliche Erkenntnisinteressen und -zugänge, die (persönliche) Situierung der Forschenden oder Forschungsinstitutionen, gesellschaftlichen Macht- und Herrschaftsverhältnisse, wissenschaftliche Konventionen und Traditionen u.a. beeinflussen daher auch Wissenschaft.

Selbstverständlich können daher auch Sie ihre eigenen Überlegungen und Werturteile insbesondere hinsichtlich ihres Erkenntnisprozesses oder offener Fragen in den Text einfließen lassen:

Beispiel: „Besonders spannend fand ich [...], weil [...]. Dieses Phänomen war mir neu, da [...]. Das Lesen dieser Texte hat mir gezeigt, dass [...]. Durch das Lesen der Text wurde mir bewusst, dass [...]. Noch unklar ist für mich wie Konzept XY genau zu verstehen ist [...]“

Versuchen Sie jedoch Generalisierungen (z.B. „Der Mensch ist so und so“) **sowie verallgemeinernde moralische Appelle oder Emotionalisierungen zu vermeiden** (z.B. „Man sollte [...]“, „Es hat mich sehr traurig gemacht, dass [...]“).